Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =

Gazetta militare svizzera

Band: 10=30 (1864)

Heft: 32

Artikel: Bericht an Herrn Oberst-Artillerie-Inspektor Herzog in Aarau über den

Ausmarsch der zwei Zwölfpfünder-Kanonenbatterien No. 4 Zürich und No. 8 St. Gallen, von Frauenfeld nach Schaffhausen und zurück, den

19. und 20. Juli 1864

Autor: Kindlimann, Hans

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-93585

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 30.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine

Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXI. Jahrgang.

Bafel. 9. August.

1864. X. Jahrgang.

Nr. 32.

Die ichweizerifche Militarzeitung ericeint in wochentlichen Doppelnummern. Der Breis bis Enbe 1864 ift franto burd bie gange Someig. Fr. 7. -. Die Beftellungen werben birett an bie Berlagshanblung "bie Schweighauferifche Berlagsbuch= handlung in Bafel" adresfirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Berantwortlicher Rebaftor: Oberftl. Bieland.

Bericht

herrn Oberst-Artillerie-Inspektor herzog in Aarau über den Ausmarich der zwei Bwölfpfunder-Kanonenbatterien No. 4 Burich und No. 8 St. Gallen, von Frauenfeld nach Schaffhausen und gurück, den 19. und 20. Juli 1864.

Da ber Inftruftionsplan für ben Wieberholungs= ture ber zwei 12=8 Ranonenbatterien Ro. 4 und Ro. 8, vom 10. bis 22. Juli 1864, schon vier halbe Tage für Marschübungen bei Ausflügen vorschrieb und die vorgehenden Instruktionen und Uebungen bei der großen täglichen Arbeitsbauer bei Zeiten be= wältigt waren, entschloß sich der Kommandant des Wiederholungsfurfes, einen Ausmarich von zwei Tagen mit Bivouat auszuführen, um bie Ausbauer von Truppen und Pferden beim Marsche, die Rührigkeit und Intelligenz ber Offiziere und Unteroffiziere bei ber prattischen Truppenführung und Ginführung auf Salt= und Bivouafplagen zu üben und zu prufen.

Ein Ausflug flußaufwärts, Murg ober Thur ent= lang, fonnte nicht konveniren, ba bie St. Galler Batterie diefe Gegend aus Sin= und Bermarichen genugfam fannte; diese Richtung fei bagegen fpatern Wiederholungeturfen bestens empfohlen, besonders gezogenen Batterien, ba bie vielfältigen Windungen ber Thur mit tief eingeschnittenen und fteilen Ufern prachtvolle und fichere Aufstellungen zum Zielschießen darbieten.

Es wurde baher nach einer eintägigen kurzen Re= kognoszirung beschloffen, den Ausmarsch nach Schaff= hausen zu richten, dort zu bivouafiren und den zwei= ten Tag unter praktischen Uebungen Frauenfeld wie= ber zu gewinnen, b. h. ber Ausmarich follte fich in folgenden Rahmen und Suppositionen bewegen:

Den 19. Juli. Reisemarsch von Frauenfeld nach

einlaben, Ginficht ber Truppen in eine intereffante Begend, welche die meisten noch nicht fannten, Uebun= gen im Ginrichten und Benuten von Bivouats.

Den 20. Juli. Marich vor bem Feinde von Schaff= haufen aus zur Forgirung bes Thurüberganges bei Andelfingen; Positionen von Alten bis Andelfingen.

Erfolg: Thurübergang, Besetzung bes Plateau von Andelfingen und Verfolgung gegen Winterthur, wozu Ravalleriemitwirfung fehr erwunscht gewesen ware.

Ablöfung burch Artillerie = Referve und Befehl, möglichst schnell unter Ravalleriebededung ber rech= ten Flanke die Murglinie zu erreichen, um bort ben 20. Nachmittage ober ben 21. fruh zu weitern Ope= rationen verwendet werden zu konnen.

Als Tenue für ben Ausmarich wurden vorgeschrie= ben: Gute Schuhe mit Kamaschen, Tuchhosen, Ka= put, Epaulettes, Rapi, Sabel, Tornister und Man= telfact mit 1 hemb, 1 Paar Strumpfe, Aermelwefte, Butzeug fur Mann und Bferd.

Der Abend bes 18. Juli, von 6 Uhr an, wurde zugebracht mit Lorbereitungen zum Ausmarsche, Ver= laben von Safer, Beu, Brod, Bedurfniffen fur Ru= de und Bivouat auf requirirten Wagen mit eigener Bespannung. Fataler Beise ward beim Gewitter Abends 8 Uhr in Frauenfelb ein Haus mit Anbau burch Blitichlag entzundet, wobei fich bie Mannschaft mit Bulfeleiftung betheiligte und theilweife gang burchnäßt wurde, was auf ben Ausmarich am Mor= gen jeboch gang ohne Ginwirfung blieb.

Für ben 19. und 20. behielt fich der Romman= bant vor, alle Befehle birette burch ben Brigabe= Abjutanten ergeben zu laffen; bie Abjutanten ber Rompagnien hatten genaue Tagebucher mit Beit= und Ortsverzeichnungen zu führen.

Dienstag ben 19. Juli.

Tagwacht 2 Uhr, Abmarfch ber Kolonne um 4 Uhr über Heflingen, Dietingen, Reunforn, Gifenhard, Truttiton, Schlatt, Baradies, Feuerthalen, Schaff= haufen und Reuhaufen, und Ginnahme ber Positio= nen für Zielschießen um 10 Uhr 20 Min.

Salte auf bem Marsch fanden statt zwischen Er= Schaffhausen, Zielschießen, wozu gunftige Positionen genholz und hergenbach 4 Uhr 30 bis 4 Uhr 40, Gifenbard=Truttikon 7 Uhr 20 bis 7 Uhr 40 M., Feuerthalen 9 Uhr 15 bis 9 Uhr 25 Min.

Zielschießen von 10 Uhr 20 Mt. bis 11 Uhr, 32 Schuffe auf 1000' und 1200' Diftang über ben Rhein nach den Flurlinger Felsen ob dem Rheinfall; 11 Uhr 30 M. Einzug in den Park und Bivouak= plat auf dem ichon und bequem gelegenen Schüten= plat. Organifirung von Ruche, Bivougt für Pferbe und Mannschaft in ber Zeit von 30 Minuten (bis 12 Uhr), Stallbienft 2c.

Mittagessen 2 Uhr aus den selbst erstellten Ruchen mit 1 Schoppen Bein Extraverpflegung aus bem Stabtfeller Schaffhausen.

Um den Nachmittag geordnet zuzubringen, fand um 3 Uhr 55 Min. Appell und Abmarsch mit be= fpannten Batterien zum Zielschießen ob dem Rhein= fall nach den Flurlinger Felsen, 1600' Distanz, statt. Defiliren por bem Rheinfall und Ginzug ine Bi= vouat um 6 Uhr.

Frei für die Truppen zur Besichtigung von Schaff= haufen, 8 Uhr Retraite und Abgabe von 1 Schop= ven Ertraverpflegung von Schaffhausen; um 9 Uhr war Appell und 10 Uhr allgemeine Ruhe.

Die biefen Tag gurudgelegte Begitrede beträgt nach genauen Berechnungen 113,700 Currentfuß ober 7 Stunden 1700 Fuß und wurde gemacht in 7 Stunden 50 Min. Marschzeit, wozu noch 40 Min. für Marschhalte und 70 Din. für Zielschießen tom= men.

Mittwoch ben 20. Juli.

Tagwache 3 Uhr. Morgensuppe. Abmarsch ber Rolonne 5 Uhr 40 M.; nach Abbrechen ber Rüchen und Bivouats Berladen ber Bagage auf die Wagen.

Marfc vor dem Feinde über Feuerthalen, Flur= lingen, Uhwiesen, Benten, Marthalen und Aufmarsch auf bem rechtseitigen Thurplateau bei Alten zur Be= icbiegung bes lintseitigen tiefern Thurufers bis Un= delfingen von 8 Uhr 15 Min. bis 9 Uhr.

Bielschießen über die Thur bei Respisbuhl auf 900 bis 1100 Fuß.

Der hohe Thurstand in Folge Gewitters im Toggenburg (bis 6 Fuß tief) machte den bei Alten be= absichtigten Thurübergang unmöglich.

Abmarsch längs ber Höhe bes rechten Thurufers über Rleinandelfingen und die Thurbrucke auf das Plateau von Großandelfingen und Position für Ber= folgung und Beschießung des über Benggart nach Winterthur weichenben Feindes 10 Uhr 15 Min., beffen weitere Beläftigung bie Ravallerie übernimmt.

Mittag für Truppen und Pferde.

Nach der Supposition trifft die Artillerie=Reserve ein und zugleich der Befehl, Frauenfeld möglichst schnell zu erreichen und fich dem dortigen Romman= banten an ber Murg zur Verfügung zu ftellen.

Da der Umweg über Offingen am rechten schützen= den Thurufer zu groß ist, wird die Kolonne mit Ravalleriebededung, die über Altiton, Wyl, Berg, Dynhard, Rifenbach, Refiton geht, direkte auf dem linken Thurufer nach Frauenfelb birigirt.

Abmarsch 12 Uhr 45 Min. auf geringen Wegen bis 1 Uhr 30 Min. in Gutikhausen; Aufsigen ber Kanoniermannschaft und Gilmarich über Dorlikon, in 30 Minuten vollständig, was ber ungemein gun-

Altifon, Glifon, Ueglingen Thurbrude nach Krauen= feld, wo die Brigade um 5 Uhr anlangte und sich bem bortigen Rommando zur Berfügung stellte.

Halte auf bem Mariche bes gangen Tages fanden statt: Bei Flurlingen 5 Uhr 50 M. bis 6 Uhr, bei Alten 8 Uhr 15 M. bis 9 Uhr Zielschießen, An= belfingen Mittag 10 Uhr 15 M. bis 12 Uhr 45 M.; zwei Salte bei Gutifhaufen und Altifon, 10 Minu= ten dauernd.

Die ben 20. Juli gurudgelegte Wegitrede betraat nach genauen Berechnungen 120,600 Currentfuß ober 7 Stunden 8600 Currentfuß und wurde gurudgelegt in 8 Stunden und 5 Minuten ohne Trabubungen, wozu noch 30 Minuten Marschhalte und 3 Stun= ben 15 Minuten für Zielschießen und Mittagruhe fommen.

Eine in Frauenfeld am nämlichen Nachmittag er= hobene Untersuchung über ben Besundheitezustand von Truppen und Pferden ergab folgendes Reful= tat:

Bei Batterie No. 4 Zurich: 4 Mann mit mun= ben Füßen (felbst verschuldet), 3 Mann mit Lun= genkatarrh, 2 Mann mit rheumatischem Zahnschmerz; 7 Pferde mit Rummetbruck, den 21. wieder aus= rückend.

Bei Batterie No. 8 St. Gallen: 3 Mann mit wunden Fugen; 7 Pferde, 1 mit Durchfall, 1 Sin= fen, 1 Gurtverlegung, 4 mit Rummetbrud, ben 21. wieber ausrudend.

Die schwache Seite auf Marschen ift bemnach bei ber Mannschaft in schlechter Fußbekleibung und bei den Pferden in mangelhaft angepaßten Rummeten zu suchen.

Der Arzt vom Tag, Herr Dr. Eigenmann von Waldfirch, verfaßte über den Ausmarsch einen inte= reffanten Spezialbericht, worin namentlich barauf hingewiesen wird, wie unvassende Strümpfe, Stie= fel, Schuhe gur Stunde noch einen abnorm großen Ginfluß auf die Marschtüchtigkeit unserer Truppen ausüben, und wie beim Dienstantritt hauptsächlich auf biefe Ausruftungsgegenstände gefehen werden follte.

Abgefeben von den stattgefundenen Uebungen im Bielichießen, die ein gang orbentliches Refultat lieferten, glaube ich aussprechen zu durfen, bag bie Leiftungen der beiben Batterien im Marschiren, in Ginrichtung ber Bivouaks 2c. gang anerkennens= werth zu nennen find.

Es wurden in zwei Tagen auf guten Strafen, 3u 1/5 Wege in schlechten, 14 Stunden und 10,300 Fuß zurückgelegt und zwar in ber Zeit von 15 Stun= ben 50 Min.; es bringt bies auf die Beitstunde einen Weg von 14,880 Fuß ober per Minute 2480 Ruß ober 100 Schritte im Durchschnitt, bergauf und bergab 80-120 mit Berücksichtigung ber Neigung.

Die Salte maren farg zugemeffen, aber von fei= nem nachtheiligen Ginfluffe auf Truppen und Pferde, und ich finde es so beffer.

Die Errichtung ber Ruche, ber Bivouafstel= lung für Mannschaft und Pferde, ohne irgend wel= de vorbereitende Arbeiten vor bem Ginzuge, waren ftigen Lage bes ebenen Plates und ber Thatigfeit beiben Batterien irgend einen Nachtheil betreff feiner ber Rompagnie=Rommandanten zuzuschreiben ift.

In 2 Stunden war vollkommen und gut abge= focht.

Durch diefen Ausmarsch beabsichtigte ber Rom= mandant diefes Wiederholungefurses hauptsächlich gewiffe Anhaltspunkte für Marschübungen in Zeit, Halten und Einrichtung für die Truppen, besonders Artillerie, zu fammeln, die uns bisher mangelten, bie wir nur annähernb fannten ober bloß in ber Renntniß Ginzelner lagen.

Moge biefer furze Bericht bagu bienen, meinen Rameraden für ihre Uebungen von etwelchem Nuten ju fein und ben Rommanbanten gusammengesetter Korps einigermaßen einen Maßstab geben, was von ber Artillerie verlangt werden fann, immerhin un= ter Berudfichtigung ber in biefem Falle gegebenen Umftanbe.

Rapperewil, ben 23. Juli 1864.

Der Kommandant bes Artillerie=Wieber= holungefurfes No. III:

Sans Kindlimann, Major.

Rapport an Herrn Major Kindlimann über die Folgen des Marsches vom 19./20. dies auf den Gefundheitszustand der Cruppen.

A. Durch ben Marsch erhielten bei ber Batterie No. 8:

Wunden an Kugen 3 Mann, Durch Erkältung im Bivouak, Lun=

"

"

genkatarrh 2 "

B. Bei ber Batterie No. 4:

Wunde Kuße 4 Lungenkatarrh 3

2 Rheumatischer Zahnschmerz

Im Allgemeinen ift ber Zustand ber Truppen trop des Marsches gut. Wunde Fuße kommen oft bei ganz kleinen Märschen vor, namentlich wenn un= paffende Schuhe, Stiefel, Strümpfe 2c. getragen werben, was ich bei mehreren beobachtet habe. Es ift ber Mannschaft nicht genug zu empfehlen, bei jedem größeren Ausmarfche reine Strumpfe anguziehen.

Nachtheilig auf mube und blobe Fuße wirkt bas Marschiren auf fogenannten Besetzenen, mit neu belegten Stragen. Beobachtet man, daß im Allgemei= nen die Truppen ermudet find, über Fußbrennen ge= flagt wird, ift es gut, fic etwa eine Stunde fahren zu laffen, wodurch das Brennen und die Rothe schwindet und ber Mann wie neu und frisch mar= schirt. Ein Fußbad nach dem Marsche ist vortreff= lid).

Gesundheit von diesem Ausfluge erhalten wird.

Frauenfeld, ben 21. Juli 1864.

Der Batterie = Argt : Gigenmann.

(sig.)

Weber die Friedens-Organisation eines Miligheeres.

(Bon Scharfichutenhauptmann Gligger.)

Die erfte Sorge eines jeben Staates muß babin geben, die Mittel zu schaffen, welche sein Dasein er= möglichen und verburgen.

Es genügt nicht, in ber Stunde ber Befahr bas Schwert zum Schune bes Baterlandes zu ergreifen, man muß auch die Rraft und die Geschicklichkeit be= figen, es gu führen.

Die Wohlfahrt eines jeden Bolfes hangt in bem Augenblice, wo die ehernen Burfel des Rriegsspie= les entscheiben, nur von seinen Vertheibigungsmitteln ab; diese laffen sich nicht improvisiren, sie muffen früher geschaffen und organisirt werden. Thöricht und vermeffen ware es, bas von ber Begeisterung und von dem Augenblick zu erwarten, mas die Frucht bes Nachdenkens und das Ergebniß von Jahren sein muß.

Um kommenden Greigniffen ruhig entgegen blicken zu konnen, ift es nothwendig, daß der Staat mah= rend ber langen Muße bes Friedens ein Beer schaffe und organisire, es disziplinire, an strengen Gehor= sam und Mannszucht gewöhne, ben Truppen bie nöthige taktische Ausbildung ertheile, fie mit guten Waffen, mit Munition und anderm Kriegsbedarf versehe.

Durch Anlegung von festen Punkten schützt man fich gegen [bie Eventualitäten bes Krieges. Durch Eröffnen von Rommunikationen, Gisenbahnen und Stragen in ben Richtungen, welche im Kriege wich= tig werden konnen ober wichtig werden muffen, ver= schafft man fich bie Möglichkeit, bie Beeresmaffen schnell auf wichtigen Punkten zu vereinen.

Der Friede ist baber die Zeit der Vorbereitung jum Rriege; ift bas Schwert einmal gezogen, fo fehlt es an Zeit und Kraft; man kann bas Werkzeug nur gerade fo benüten, wie man es findet.

Der Zwed ber Beeresorganisation ift, aus einer Vereinigung von Männern, Pferden, Feuerschlünden u. f. w. einen geschlossenen Körper zu schaffen und daraus ein Ganzes, eine bewegliche Ginheit zu bil= ben. Bei ber Organisation und Busammensetzung der Truppen darf daher nicht willfürlich zu Werke gegangen werden, bie Regeln barüber find aus ber Erfahrung abgeleitet; fie beruhen auf Bedingungen, welche durch die Kräfte der Menschen und die Be= Jedenfalls ift ficher, daß tein einziger Mann von ichaffenheit der Baffen bestimmt werden. Es muffen